

Brunstbeobachtung kostet Zeit

Saisonales Besamen / Eine gute Fruchtbarkeit stellt einen wesentlichen Faktor für den Erfolg der Milchproduktion dar.

BURGDORF ■ Eine sorgfältige Brunstbeobachtung und der richtige Zeitpunkt der Besamung sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine gute Fruchtbarkeitsleistung. Erschwert wird dies noch, wenn 35 Kühe in einem Monat belegt werden müssen. Mit diesem Problem ist Beat Brönnimann aus Burgdorf BE konfrontiert. Auf seinem Betrieb wird seit einigen Jahren das Vollweidesystem mit einer saisonalen Abkalbung praktiziert. Die Kalbesaison beginnt im Februar und endet Anfang März. Damit alle Tiere wieder in der gleichen Zeitspanne frisch in Milch kommen ist die Besamungszeitspanne vom 1. Mai bis Ende Juni festgelegt.

Im Mai werden alle Tiere zum ersten Mal besamt

Von Frühling bis Herbst sind die Kühe von Brönnimann Tag und Nacht auf der Weide, dadurch erleichtert sich die Brunstbeobachtung doch im Wesentlichen. Um in der Besamungszeit auch jede Kuh brünstig zu sehen, beobachtet der Züchter seine Tiere ganz genau. Seit einiger Zeit wendet er auch eine zusätzliche Hilfsmethode an. Das Zaubermittel heisst «Kamar» und ist ein kleines Pflaster, mit einer rot gefüllten Patrone. Dieses wird den Kühen jeweils am 1. Mai, bei Beginn der Decksaison, am Anfang der Beckenpartie, oberhalb der Hüftbeine aufgeklebt. Sobald ein anderes Tier die brünstige Kuh besteigt, zerplatzt die Patrone und das Pflaster wird rot. So kann der Betriebsleiter sofort erkennen, dass die Kuh besprungen wurde. Brönnimann bezieht «Kamar» von Swisgenetics und der grösste Vorteil dieses Hilfsmittels ist, dass man eine stille Brunst ohne zusätzlichen Zeitaufwand besser erkennen kann.

Für die erste Besamung werden alle Tiere im Mai künstlich besamt. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Tier vor zwei



Die Kühe von Beat Brönnimann aus Burgdorf BE werden alle im selben Monat zum ersten Mal besamt. Damit der Betriebsleiter die Brunst seiner Kühe besser kontrollieren kann, greift er zum Hilfsmittel «Kamar» (kleines Bild). Dieses Pflaster, gefüllt mit roter Farbe, wird auf die Beckenpartie der Kühe aufgeklebt. (Bilder Peter Fankhauser)

Wochen oder zwei Monate abgekalbt hat.

Es wird nur geeignete Genetik eingesetzt

Der Züchter setzte dieses Jahr vor allem neuseeländische Weidegenetik sowie geeignete Swiss-Fleckvieh-Stiere ein, die bestimmte Kriterien erfüllen müssen. Aber keine Angst, auch nicht alle Tiere von Brönnimann werden schon nach der ersten Besamung trächtig. Für eventuelle zweite Belegungen wird zurzeit ein Angus-Weidestier

eingesetzt. Und wenn sich immer noch Problemkühe darunter befinden und sie bis Juli nicht trächtig werden, müssen diese eliminiert werden, da sie nicht mehr ins System passen. Mit einem Durchschnitt von 1,6 Besamungen pro Kuh steht der Betrieb heute sehr gut da. Der Betriebsleiter möchte diese Zahl aber in Zukunft noch verbessern und strebt eine Besamungsrate von 1,3 an. «Damit die Rinder mit zwei Jahren zum ersten Mal abkalben können, müssen die Aufzuchtälber ausschliesslich

von der ersten Belegung stammen. Erstens wird dadurch garantiert, dass nur die beste Genetik und auch eine gewisse Fruchtbarkeitsstärke weitervererbt wird», bestätigt Brönnimann.

Der Harnstoffgehalt muss im Auge behalten werden

«Eine gute Fruchtbarkeit stellt einen wesentlichen Faktor für den Erfolg in der Milchproduktion dar», ist Brönnimann überzeugt. Auch einer ausgeglichenen Fütterung muss die nötige

Beachtung geschenkt werden. Nur das beste Rau-/Weidefutter, bezüglich Nährstoffgehalt, Struktur und Geschmack, ist für eine erfolgreiche Fruchtbarkeit gut genug.

«Da der Besamungszeitpunkt bei unseren Kühen auf die Monate Mai und Juni fallen, können diese von gehaltsreichen und frischem Weidegras profitieren», freut sich der Betriebsleiter. Das heisst, Energie und Proteine sind im Weidegras, vor allem im Frühling, ziemlich ausgeglichen. Somit ist auch der Harnstoffge-

halt in der Milch nicht zu hoch, und die Trächtigkeitsrate wird dadurch noch einmal erhöht. Die Erfolgsfaktoren einer gelungenen Besamung liegen also vor allem in den Bereichen Fütterung, Haltung, Betreuung und Beobachtung der Tiere. Der Betrieb Brönnimann macht es vor, dass auch bei vielen zu besamenden Tieren auf kurzem Zeitraum ein Erfolg garantiert ist. Somit bewährt sich das Vollweidesystem mit saisonaler Abkalbung auch hier.

Peter Fankhauser